

# Führender Albanologe

Prof. Lambertz 80 Jahre



Albanische Dialektologie, Spezialfragen der Grammatik und Lexikologie sind ebenso Gegenstand seiner Forschungen wie Volkssepik, Märchenliteratur und Literaturgeschichte Albanien...

Herr Prof. Lambertz ist eine mit dem gesellschaftlichen Fortschritt verbundene Persönlichkeit. Von 1912 bis 1938 war er Mitglied der Sozialdemokratischen Partei Österreichs...

Als Mitglied der Kommunistischen Partei Deutschlands, später der Sozialistischen Einheitspartei Deutschlands, stellte Prof. Lambertz nach 1945 seine Kraft dem Wiederaufbau zur Verfügung...

Nach seiner Berufung an die Universität Leipzig 1946 als Professor für vergleichende Sprachwissenschaft und Direktor des Indogermanischen Instituts widmete er sich voll dem Aufbau des Instituts...

Für seine hervorragenden Leistungen wurde er von der Regierung der DDR mit der Verleihung des Vaterländischen Verdienstordens in Silber...

Herr Dr. phil. Maximilian Lambertz, Professor emeritus für vergleichende Sprachwissenschaft an der Karl-Marx-Universität, feierte am 27. Juli 1962 seinen achtzigsten Geburtstag...

Seine weitgespannten Forschungen auf dem Gebiet der Indoeuropäistik, mit denen er sich in die große Tradition der Leipziger Sprachwissenschaft einreicht, konzentrierten sich auf die klassischen Sprachen und auf die albanische Sprache...

# Für friedliche Nutzung der Physik

Zum 75. Geburtstag von Prof. Hertz

Professor Hertz kann auf eine lange und erfolgreiche Forscherstätigkeit zurückblicken, deren Anfang mit dem Beginn der stürmischen Entwicklung der Quantenphysik zusammenfällt...



schungsauftrages wurde auch äußerlich eine feste Verbindung mit unserer Halbleiterindustrie erreicht.

Neben der Betreuung der Forschungsaufgaben hat Prof. Hertz bis zu seiner Emeritierung eine zweiwöchige Vorlesung über Atomphysik gehalten. Sie berücksichtigte die die modernen Entwicklungen und vermittelte einen sehr guten Einblick in die Methoden und Ergebnisse der Atom- und Kernphysik...

Wenn hier in aller Kürze das Wirken von Prof. Dr. G. Hertz unter dem Gesichtswinkel seiner Arbeit am Physikalischen Institut geschildert wurde, so darf darüber hinaus sein Wirken in der Öffentlichkeit und in den Fachkreisen nicht vergessen werden.

Seine Mitarbeiter werden sich stets dankbar der Jahre erinnern, die sie unter der Leitung eines so bedeutenden Wissenschaftlers der älteren Physikergeneration arbeiten konnten.

Die wissenschaftlichen Leistungen von Prof. Dr. Hertz sind anlässlich der zahlreichen hohen Ehrungen schon öfter ausführlich gewürdigt worden. Erst kürzlich erhielt Oustav Hertz in Anerkennung seiner hervorragenden wissenschaftlichen Verdienste und seines erfolgreichen Wirkens an der Karl-Marx-Universität die Ehrendoktorwürde der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät.

Als Prof. Hertz im September 1954 aus der Sowjetunion zurückkam, folgte er einer Berufung zum Direktor des Physikalischen Instituts an unserer Universität. Er übernahm selbst eine kleine Arbeitsgruppe, die sich mit Fragen der Festkörperphysik beschäftigte hatte.

Ich erinnere mich noch recht gut an meine Diplomprüfung in Atomphysik, die zufällig die erste Prüfung war, die Prof. Hertz in Leipzig abnahm. Die verbindliche Art, aber auch die originelle, oft überraschende Fragestellung sowie das Streben nach erschöpfender Klärung der Zusammenhänge blieben stets kennzeichnend für Prof. Hertz. Seine Fragen zielten nicht auf totales Lehrbuchwissen ab, sondern drangen, anknüpfend an die Diplomarbeit, schnell bis an den Kern der Probleme vor.

Dieses rasche Erfassen des Wesentlichen hat Prof. Hertz in jüngeren Jahren durch die komplizierten Erscheinungen der Gasentladungsspektroskopie - von der man früher schmerzhaft sagte, man könne ebensogut das Knarren einer Tür untersuchen - ebenso sicher durchdringen lassen wie später durch die Halbleiterphysik, die lange Zeit drastisch als „Physik der Druckeffekte“ bezeichnet wurde.

Prof. Hertz äußerte bei Beginn seiner Tätigkeit am Institut den Wunsch, selbst wieder Experimente auszuführen und ließ beim Institutsaufbau in seinem Arbeitszimmer die übliche Laborschalttafel anbringen. Die starke Inanspruchnahme durch die Tätigkeit in der Deutschen Akademie der Wissenschaften, als Vorsitzender des Rates für die friedliche Anwendung der Atomenergie und im Vorstand der Physikalischen Gesellschaft in der DDR haben es ihm nicht ermöglicht, diesen Plan zu verwirklichen. Doch nahm er regen Anteil an den Untersuchungen in seiner Abteilung und war stets bereit, seine Arbeit zu unterstützen, um interessante Experimente verfolgen zu können. - Unter seiner Leitung war aus der kleinen Arbeitsgruppe bald eine große selbstständige Abteilung am Institut geworden. Die Arbeit wurde auf einige Fragen der Festkörperphysik ausgerichtet, doch ließ Prof. Hertz seinen Assistenten stets viel Spielraum, um eigene Ideen nachgehen zu können.

Prof. Hertz hat sich gegenüber physikalischen Fragestellungen, die aus der Praxis herangetragen wurden, sehr aufgeschlossen gezeigt. So hat er sich am Ende seiner Lehrtätigkeit auch darum bemüht, ein konkretes Ziel für die weitere Arbeit seiner Abteilung festzulegen, das die Anwendung der gewonnenen Erfahrungen und die Ausnutzung der wertvollen Geräte für ein modernes Forschungsgebiet der Halbleiterphysik ermöglicht. Durch den Abschluß eines großen Vertragsfor-

Universitätszeitung, Nr. 31, 2. 8. 1962, S. 2

Dr. Ch. Klein

# Systematische Auswertung der Sowjetwissenschaft

In ihren letzten Beratungen haben sich die Mitglieder der Kommission Forschung der Gewerkschaft Wissenschaft beim Bezirksvorstand des FDGB Leipzig einmündig mit der Auswertung der Sowjetwissenschaft befaßt.

Die an manchen Instituten unserer Karl-Marx-Universität besorgten Übersetzungen sowjetischer Fachbücher ins Deutsche reichen natürlich nicht aus. Es ist notwendig, einerseits das Sprachstudium bei den Wissenschaftlern und Studenten systematisch zu betreiben, andererseits aber die einschlägigen Fachbibliographien, die unsere Bibliotheken meist besitzen (vor allem die Universitätsbibliothek und zum Teil auch die Deutsche Bücherei Leipzig), zu verfolgen.

Es ist durchaus von großer Bedeutung zu wissen, wo und an welchen Instituten die meisten sowjetischen Veröffentlichungen auf einem bestimmten Spezialgebiet erscheinen, und von wem sie verfaßt werden. Dies erleichtert die Anknüpfung persönlicher Kontakte auf dem Wege der Kor-

respondenz und gegenseitiger Besuche, auch können Studienreisen erfolgreicher und produktiver ausgewertet werden. Dadurch ist es auch möglich, die Pläne für Studienreisen und längere Aufenthalte in der Sowjetunion konkreter zu gestalten.

Ein reiches Material bietet zum Beispiel die wöchentlich erscheinende sowjetische Bibliographie der Zeitschriftenaufsätze, die thematisch gegliedert ist und einen Überblick über die Literatur auf einzelnen Gebieten enthält. Es wird von Nutzen sein, unseren Wissenschaftlern in einem kleinen Leitfaden, der spätestens Ende dieses Jahres vorliegen und in Zusammenarbeit auch mit der Brigade „Auswertung der Sowjetwissenschaft“ beim Hochschulvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Sowjetische Freundschaft erarbeitet werden soll, die verschiedenen Möglichkeiten der Orientierung über die sowjetische wissenschaftliche Produktion zu erläutern. Es sollte auch daran gedacht werden, über wichtige sowjetische Publikationen zu berichten.

Dr. habil. E. Eichler

# Praxisnahe Verteidigung

Von der 3. Hochschulwoche für Lehrer

Zu einer fruchtbaren Verbindung zwischen Universität und Schule kam es im Rahmen der 3. Hochschulwoche für Lehrer gelegentlich der Verteidigung der Dissertation der Wissenschaftlichen Assistentin im Institut für Anglistik und Amerikanistik Rosemarie Gläser. Die 45 Kollegen Englischlehrer, die an der akademischen Weiterbildung teilnahmen, haben durch die Einbeziehung der Verteidigung in ihr Arbeitsprogramm mitgeholfen, den akademischen Vorgang einer Dissertationsverteidigung auf eine neue Ebene der Verbindung von Theorie und Praxis im Fremdsprachenunterricht zu heben. Die Thematik „Entwicklungstendenzen im politischen Wortschatz der englisch-amerikanischen Gegenwartssprache“ beachtet sie als für ihre Qualifizierung besonders geeignet.

Sehr erfreulich war auch, daß gleich der erste Beitrag zur Diskussion von einer Kollegin aus der Schulpraxis angemeldet wurde; sie gab wertvolle Hinweise auf

Möglichkeiten einer praktischen Auswertung der beachtlichen wissenschaftlichen Leistung der Assistentin. Überhaupt ist zu hoffen, daß diese erste Wirkung der Arbeit der Assistentin Gläser in die Breite der Praxis hinein möglichst schnell ihre Fortsetzung in einer auch der praktischen Lexikographie förderlichen Publikation findet. Zu der gelückten Verbindung von Theorie und Praxis im besonderen Falle der Verteidigung einer philologischen Dissertation dürfen sich die an der Lehraus- und -fortbildung beteiligten Institutionen, das Institut für Anglistik und Amerikanistik sowie die betreffende Fachgruppe in der Abteilung Unterrichtsmethodik am Institut für Pädagogik, mit gutem Grunde beglückwünschen. In einer schönen Einseit ihrer zuletzt gleichgerichteten Anliegen wurde von ihnen der meist noch enge rein akademische Rahmen ihrer Bemühung bei der Ausbildung unserer Lehrer gesprengt.

Dr. Herbert Kühn, Dozent am Institut für Pädagogik

# Teilnahme am wissenschaftlichen Wettbewerb

Vor einiger Zeit wurde vom Rektor unserer Universität der Wettbewerb „Neue Ergebnisse bei der schöpferischen Auswertung der Sowjetwissenschaft und ihre Bedeutung für das jeweilige Studiengeld“ sowie für die sozialistische Praxis“ ausgeschrieben. Von uns, den Freunden aus dem 1. Studienjahr der Juristenfakultät, beschäftigte sich aus jeder Seminargruppe ein Freund speziell mit dieser Aufgabe. Die Unterstützung der Wissenschaftler wurde uns zugesichert. Genosse Becher leistet uns bei unserer Arbeit eine große Hilfe. Wir beschloßen, eine Kollektivarbeit zu Wirtschaftsaufträgen und staatlicher Leitungstätigkeit zu schreiben mit dem Thema:

„Die wachsende Vergesellschaftung der Produktion beim Aufbau des Sozialismus in der DDR - dargestellt an den Beziehungen zwischen Bau- und Baustoffindustrie im Bezirk Leipzig“.

Zuerst studierten wir dazu Werke der Klassiker, um ein klares Bild über den Prozeß der Vergesellschaftung zu erhalten. Auch auf bereits übersetzte Bücher und Artikel sowjetischer Autoren konnten wir uns stützen. Die gewonnenen Erkenntnisse festigten wir in Diskussionen. Als nächste Etappe übersetzten wir einige Artikel aus sowjetischen Zeitschriften und aus dem sowjetischen Lehrbuch „Politische Ökonomie des Sozialismus“, die Aufgaben zu unserem Thema enthielten.

Daran wird sich die Untersuchung in der Praxis anschließen. Wir werden Betriebe der Baustoffversorgung aufsuchen, um uns über den Stand der Beziehungen zu den Baubetrieben zu informieren.

Nach diesen Vorarbeiten werden wir alle Erfahrungen zusammenfassen und die Arbeit formulieren. Es ist unser Ziel, als Ergebnis der Arbeit einige wenige Vorschläge zur Verbesserung der staatlichen Leitungstätigkeit und der Baustoffplanung

zu machen. Wenn unsere Arbeit beendet ist, wird sie vom gesamten Studienjahr ausgewertet.

Uns bereitet die Arbeit sehr viel Freude. Sie hilft uns, die Russischkenntnisse zu erweitern, richtig an die Auswertung sowjetischer Fachzeitschriften heranzugehen und tiefer in ein bestimmtes wissenschaftliches Problem einzudringen.

Studenten des 1. Studienjahres der Juristenfakultät

# „Banner der Arbeit“ für Prof. Kurt Hager

Dem Kandidaten des Politbüros und Sekretär des Zentralkomitees Prof. Kurt Hager wurde anlässlich seines 50. Geburtstages der Orden „Banner der Arbeit“ verliehen. Er erhielt die Auszeichnung in Anerkennung seiner großen Verdienste beim Aufbau des Sozialismus, vor allem bei der Entwicklung der sozialistischen Hochschulen und des Volkswirtschaftswesens in der DDR.

Die Universitäts-Parteilitung übermittelte Genossen Prof. Kurt Hager zu seinem 50. Geburtstag ein Glückwunschtelegramm, in dem es heißt:

„Die Parteilitung und die ganze Parteiorganisation an der Karl-Marx-Universität wissen die Hilfe zu schätzen, die Deine Anlehnung und Deine Hinweise uns geben, um die Politik der Partei in unserem Bereich richtig zu verwirklichen. Häufig bist Du persönlich an unserer Universität aufgetreten und hast Genossen und Parteilozen die Politik der Partei erläutert. Deine regelmäßigen Vorträge im Marxistischen Kolloquium haben große Wirkung auf die Entwicklung des Bewusstseins unserer parteilozen Wissenschaftler ausgeübt. Für all das danken wir Dir ganz besonders.“

# Kolloquien bieten Meinungsstreit

Um die Lehr- und Forschungsarbeit zu verbessern, beschloß die Abteilung Politische Ökonomie des Sozialismus, im Frühjahrsemester einige Kolloquien zu Problemen der politischen Ökonomie des Sozialismus durchzuführen.

Ein Kolloquium befaßte sich mit Problemen der Leitung landwirtschaftlicher Produktionsgenossenschaften in der DDR. Besondere Bedeutung verdient dabei die Fragen der Schaffung ständiger Kommissionen für Landwirtschaft bei den Räten der Kreise, die konsequente Ausnutzung des Prinzips der materiellen Interessiertheit und die Probleme der erweiterten Reproduktion in den Genossenschaften.

In Auswertung dieses Kolloquiums wurde beschlossen, der Landwirtschaft unmittelbare Hilfe zu gewähren. Eine Gruppe von Wissenschaftlern und Studenten organisierte einen Wettbewerb nach dem Vorbild von Albinshof, Krien und Krusenfeld in den Genossenschaften Badrina, Löhnte und Sauselitz des Kreises Delitzsch zur besseren Erfüllung der Produktionspläne. Diese Genossenschaften zählten keineswegs zu den besten des Kreises, beginnen aber jetzt auf der Grundlage des Wettbewerbes, die Produktionsrückstände systematisch aufzuholen.

Auf einer weiteren Veranstaltung wurden einige Probleme der Meßbarkeit des Wertes im Sozialismus diskutiert. Im Mittelpunkt der Diskussion stand das Problem der Ermittlung der zur Produktion aufgewendeten Arbeitszeit.

Die Wirkungsweise der ökonomischen Gesetze im Sozialismus war Gegenstand einer anderen Beratung. Diesem Kolloquium ging eine Diskussion der Abteilung mit Gästen aus verschiedenen Instituten über eine Konzeption zur Neuerarbeitung des Vorlesungsabschnittes „Ökonomische Gesetze“ voraus. Das Kolloquium diente dazu, die bei der Erarbeitung der Vorlesung aufgetretenen inhaltlichen Probleme zu diskutieren und damit über das Stadium der Beratung von Konzeptionen hinwegzukommen. Ausgehend von der besseren Durchsetzung der ökonomischen Gesetze im Sozialismus standen im Mittelpunkt Probleme - wie die Besonderheiten des objektiven Charakters der ökonomischen Gesetze des Sozialismus, die Bedingungen für ihre volle Wirksamkeit und Fragen wie: Sind den Ökonomen beim gegenwärtigen Stand der Forschung bereits alle ökonomischen Gesetze bekannt?

Hervorzuheben ist, daß viele Genossen des Instituts für Marxismus-Leninismus

# Welt der Wissenschaft Vom 8. internationalen Krebsforschungskongreß in Moskau

Der 8. Internationale Krebsforschungskongreß war mit 500 Teilnehmern aus fast siebzig Ländern das bisher größte wissenschaftliche Forum zu diesem Spezialthema.

Experimentelle Forschungen über die Probleme der Biologie der Krebszelle war das Thema der Berichte von Wissenschaftlern aus der Sowjetunion, den USA, aus China, Schweden, Rumänien und anderen Ländern.

## Viren als Krebserreger

„Die meisten auf natürlichem Wege entstandenen bösartigen Geschwülste bei Tieren rühren von Viren her“, erklärte der sowjetische Krebsforscher, Prof. Lew Silber, auf dem Internationalen Krebskongreß. „Es ist kaum anzunehmen, daß bösartige Bildungen bei Menschen eine Ausnahme wären.“ Prof. Silber betonte, daß die Virenhypothese noch viele einander widersprechende Gedankenengänge enthält. Klar seien den Forschern aber die Fragen, die beantwortet werden müssen, um zu entscheiden, ob ein Virus der Krebserreger ist.

Prof. Arnold Graff, DDR, vertrat die Ansicht, daß die Hypothese vom Virus als Ursprung der Geschwülste bei Menschen schon bald ihre Bestätigung finden wird. Ein Beweis dafür seien Experimente des sowjetischen Wissenschaftlers Prof. Bernolz, dem es gelang, durch ein zeilenloses Filtrat einer menschlichen Geschwulst bei Tieren Leukämie hervorzurufen.

## Erfolge in der Entwicklung von Krebspräparaten

Wie Prof. Larionow, UdSSR, vor Pressevertretern erklärte, sind in den letzten Jahren von den Wissenschaftlern aller Länder gewisse Erfolge in der Entwicklung von Präparaten zur Bekämpfung der furchtbaren Krankheit erzielt worden. Zur Zeit gibt es rund 30 solcher Mittel. Jeder wirke jedes Präparat nur auf wenige, meist sogar nur eine Form des Krebses. Für viele Geschwulstkrankheiten, z. B. Magenkrebs, gibt es noch keine Präparate, betonte Prof. Larionow.

## Prof. Khanolkar: Krebs wird noch

in diesem Jahrhundert bezwungen

„Als Wissenschaftler, der der Krebsbekämpfung Jahrzehnte seines Lebens widmete, glaube ich, daß dieses Krankheitstiefes bezwungen werden wird, und zwar noch in diesem Jahrhundert“, erklärte der Präsident der Internationalen Vereinigung gegen Krebs, Prof. Khanolkar (Indien) den Korrespondenten der Zeitung „Meditsinski Rabotnik“. „In den letzten Jahren haben wir vieles über die Lebensfähigkeit der Zelle erfahren“, fügte er hinzu. „Jetzt wird es uns leichter sein, auch die Geheimnisse der Krebszelle zu enthüllen.“ Er sei der Ansicht, betonte Prof. Khanolkar, daß solche Kongresse regelmäßig in verschiedenen Ländern abgehalten werden sollten.

# Besuch aus Bogota

Seit 24. Juli weisen Gäste von der Universidad Libre Bogota (Kolumbien) an unserer Universität. Zu ihnen gehören Prof. Montana, Prof. Duica, beide Ökonomen, sowie die Absolventin der Rechtswissenschaften Alicia Guerrero. Während Prof. Montana bis zum 4. August unser Gast ist und in dieser Zeit Gespräche über Möglichkeiten der Zusammenarbeit der Universidad Libre mit der Karl-Marx-Universität führt, bleibt Prof. Duica zu einem zehnmonatigen Studienaufenthalt und wird sich besonders mit der Methodik der Vorlesungen und Seminare in Politischer Ökonomie und Philosophie vorwiegend Erkenntnistheorie, beschäftigt. Alicia Guerrero ist zur Aspirantur und wird Probleme der Philosophie und Psychologie studieren.

Die Räume der Inspektion für Arbeitsschutz und technische Sicherheit und Abteilung Brandschutz befinden sich jetzt in Leipzig C 1, Ernst-Schneller-Straße 6/8, Ruf 3 50 38.

G. N.